

## Schwingen

### Auszeichnung knapp verpasst

Zwei Athleten aus der Region reisten am Wochenende ans linke Zürichseeufer nach Schönenberg, um am Moos-Schwinget teilzunehmen. Der in Diensten des Schaffhauser Schwingerverbands stehende Patrick Bürgler aus Ellikon am Rhein zeigte einen wechselseitigen Wettkampf. Gewonnene und verlorene Kämpfe wechselten sich regelmässig ab. Zweimal wurde er mit der Höchstnote 10,00 belohnt, dreimal musste er sich aber auch mit dem Minimum von 8,50 Punkten begnügen. Am Ende resultierten 55,25 Punkte und Rang 11 – nur 0,25 Punkte fehlten zur Auszeichnung. Nur zweimal geschlagen geben musste sich Michi Hari aus Hettlingen. Der Athlet des Schwingklubs Winterthur konnte aber auch nur zweimal gewinnen und kam ebenfalls zweimal nicht über einen Gestellten hinaus. Mit 54,75 Punkten blieb er 0,75 Zähler hinter den Auszeichnungen und klassierte sich im Schlussrang 13b. Es fehlte also bei beiden Weinländern nur wenig. (msa)



Michi Hari (weiss) im Einsatz bei einem früheren Schwingfest. Bild: zvg

# Saisonbestleistung zum idealen Zeitpunkt

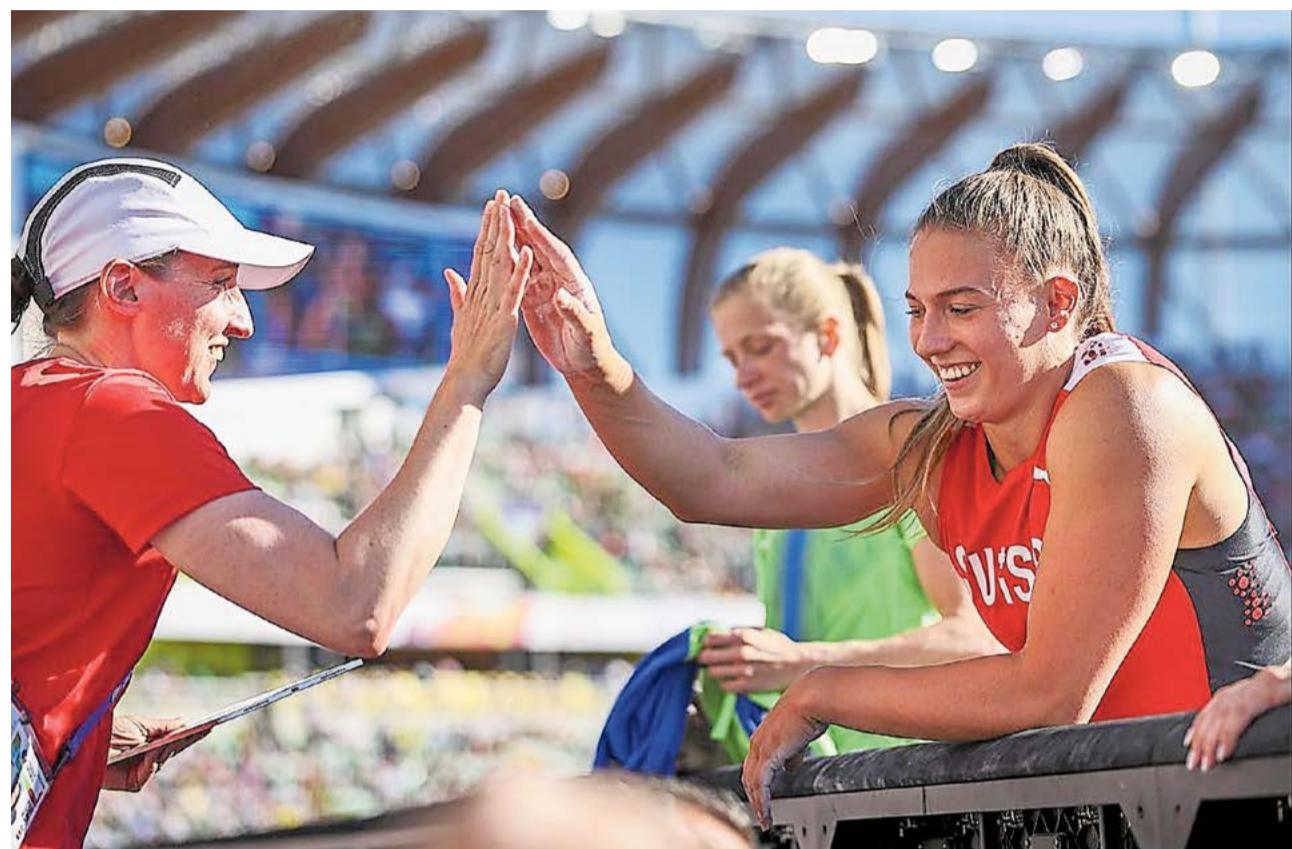
**LEICHTATHLETIK Erlösung im Final:** Angelica Moser realisiert in den USA das beste Resultat einer Schweizer Stabhochspringerin an einer Weltmeisterschaft. In der Qualifikation zuvor musste sie noch zittern.

## MANUEL SACKMANN

Der Weg nach Eugene im US-Bundesstaat Oregon war kein leichter für Angelica Moser. Aufgrund einer Verletzung konnte sie die Freiluftsaison und damit die Vorbereitung auf die wichtige Weltmeisterschaft erst verspätet in Angriff nehmen. Und als es endlich so weit war, wechselten sich Licht und Schatten ab. Oft bekundete die Stabhochspringerin aus Andelfingen schon bei ihrer Einstiegshöhe Mühe.

Am Wochenende sah es zunächst so aus, als müsste die 24-Jährige einen weiteren Rückschlag verkraften. Denn in der Qualifikation in der Nacht auf Samstag lief es ihr nicht nach Wunsch. Zwar meisterte sie die 4,35 Metern zum Start im ersten Versuch, doch bereits bei den darauf folgenden 4,50 Metern riss sie die Latte dreimal. Das Zittern begann.

Zu Angelica Mosers Glück schienen auch andere Athletinnen mit der Anlage nicht vollends zurechtzukommen. Und so reichte es hauchdünn zum geteilten zwölften Rang – dem letzten, der zur Finalqualifikation berechtigte. Richtig glücklich war die Weinländerin mit ihrer Leistung selbstredend nicht.



Angelica Moser freut sich mit Trainerin Nicole Büchler (links) über das gute Resultat.

Bild: Facebook / Angelica Moser

«Sehr enttäuscht mit meinem Resultat und meinen Sprüngen», schrieb sie auf ihren Social-Media-Kanälen. «Aber ich nehme die zweite Chance, es besser zu machen!»

## Schweizer Sportgeschichte

Und diese Chance nutzte sie. Im richtigen Moment ging der Knopf auf, die Gefühlslage war eine gänzlich andere:

«Superglücklich, dass ich beweisen konnte, dass ich zu mehr fähig bin, als ich in der Qualifikation zeigte», verkündete sie nach dem Final, der in der Nacht auf Montag stattfand.

Mit den Medaillengewinnerinnen konnte sie zwar nicht mithalten, dazu wären mindestens 4,80 Meter nötig gewesen. Doch mit einer Höhe von 4,60 Metern gelang der Andelfingerin eine

persönliche Saisonbestleistung. Ihr achter Schlussrang ist zudem das beste Resultat einer Schweizer Stabhochspringerin an einer Freiluft-Weltmeisterschaft. Selbst ihre Trainerin Nicole Büchler, immerhin Schweizer Rekordhalterin, war nie so hoch klassiert. «Die Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung», stellte Angelica Moser deshalb folgerichtig fest.

# Ein Jahr vor dem Fest: Baustart auf dem KTF-Gelände

**TURNEN** Noch dauert es eine ganze Weile, bis der zweitgrösste Breitensportanlass der Schweiz im Weinland zu Gast ist. Doch die Vorbereitungen laufen. Am Samstag erfolgte bereits der Spatenstich auf dem Festgelände.

Ein Zürcher Kantonalturfest (KTF) ist gross. Der einzige Breitensportanlass des Landes, der noch umfassender ist, ist das Eidgenössische Turnfest. Im Sommer 2023 findet das KTF vor unserer Haustür statt. Rund 10 000 Turnende und über 20 000 Besuchende werden zwischen dem 16. und dem 25. Juni in Dägerlen erwartet.

Ein Sportfest dieser Ausmasse erfordert einiges an Vorbereitung. Im Hintergrund sind die elf Trägervereine aus Andelfingen, Buch am Irchel, Dägerlen, Flaach, Henggart, Hettlingen und Marthalen, die den Anlass gemeinsam als KTF Wyland 2023 ausrichten, schon länger mit der Planung und der Organisation beschäftigt. Am Samstag erfolgten nun auch die ersten sichtbaren Arbeiten auf dem Festgelände.

## Erste Leitungen verlegt

Das OK lud Sponsoren, Landbesitzer, Einwohner und Medien zum Spatenstich beim Lindenholz zwischen Henggart und Dägerlen ein. Der Anlass symbolisierte den Baustart. Ein Jahr vor dem Wettkampf wurde gebaggert und geschaufelt, um die ersten Leitungen zu legen. Und das OK informierte die Anwesenden über das bevorstehende KTF.



Das Organisationskomitee des KTF Wyland 2023 lud Sponsoren, Landbesitzer, Einwohner und Medien zum Spatenstich. OK-Präsidentin Barbara Nägeli informierte über den bevorstehenden Grossanlass (linkes Bild), während auf dem künftigen Festgelände die ersten Leitungen verlegt wurden.

Bilder: zvg

chenende stehen schliesslich die Vereinswettkämpfe der Aktiven, der Frauen und Männer sowie der Seniorinnen und Senioren auf dem Programm.

Die grosse Mehrheit der Fest- und Wettkampfanlagen werden sich auf den Feldern vor dem Lindenholz zwischen der Lindenholz- und der Bergerstrasse befinden. Einzelne wenige Disziplinen finden möglicherweise aussenhalb statt.

50 000 Helferstunden Damit ein Turnfest dieser Grösse durchgeführt werden kann,

braucht es viele helfende Hände. Das Kern-OK besteht aus vierzehn Personen, das gesamte Komitee umfasst jedoch über 150 Personen. Es rechnet mit rund 3000 nötigen Helferinnen und Helfern, die ehrenamtlich 50 000 Helferstunden erbringen sollen.

Dabei haben sich die Organisatoren die Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben. Das KTF Wyland 2023 soll ein wirtschaftlich, ökologisch und sozial ausgeglichener Anlass sein. Im Bereich Wirtschaft wird auf ein ausgewogenes Budget gesetzt. Zudem erhalten, wo immer möglich, regionale Unter-

nehmen den Vorzug, sodass ein grosser Teil der Wertschöpfung in der Region bleibt. Das hilft wiederum der Umwelt, da so weite Fahrten vermieden werden. Ökologische Ziele umfassen zudem die Reduktion und Wiederverwertung von Abfall sowie die Schonung bestehender Lebensräume.

Aus gesellschaftlicher Sicht soll das Turnfest als beste Werbung für den Turnsport und für die Freiwilligenarbeit wahrgenommen werden. Ein Anlass, der von Turnenden für Turnende organisiert wird. Der Gemeinschaftsgeist steht im Fokus. (msa)

